

Prozessprofiling und Prozessmonitoring

Entwicklung eines Instruments zur Steuerung individueller beruflicher Rehabilitationsverläufe

*Viktoria Arling, Martina Frost, Ann-Lea Hagemeyer, Sandra Kleon,
Christina Schellmann & Will Spijkers*

Mit dem Neuen Reha-Modell haben die Berufsförderungswerke die berufliche Rehabilitation weiter entwickelt und damit eine Antwort auf veränderte Rahmenbedingungen gegeben, die durch einen Wandel in der Arbeitswelt, eine wachsende Bedeutung von Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen sowie den Wunsch nach mehr Selbstbestimmung der Teilnehmer geprägt sind. Integrationsorientierung und Individualisierung sind die zentralen Aspekte.

Um dieses Neue Reha-Modell erfolgreich in die Praxis umzusetzen, bedarf es eines standardisierten Steuerungsinstruments und Dokumentationssystems, das die Planung, Durchführung und Überwachung individueller Reha- und Integrationsprozesse unterstützt.

19 der insgesamt 28 Berufsförderungswerke in der Arbeitsgemeinschaft die Deutschen Berufsförderungswerke arbeiteten von März 2009 bis April 2012 zusammen mit dem Lehr- und Forschungsgebiet Berufliche Rehabilitation am Institut für Psychologie der RWTH Aachen daran, mit dem **Prozessprofiling und Prozessmonitoring** ein solches Instrument zu entwickeln und zu erproben.

Das Prozessprofiling erfasst mittels einer standardisierten Beurteilung der Schlüsselkompetenzen (z.B. Teamfähigkeit, Selbstsicherheit), der Gesundheitskompetenzen (z.B. aktuelles psychisches Befinden, Umgang mit Stress) und der Fachkompetenzen (z.B. kaufmännisches Rechnen) die individuelle Ausgangssituation und bio-psycho-sozialen Aspekte des Rehabilitanden und verdichtet alle vorhandenen Informationen für die Steuerung und Planung der Rehamaßnahme im Hinblick auf das Integrationsziel. Das zum Prozessprofiling äquivalente Prozessmonitoring dient der kontinuierlichen Überprüfung und Steuerung der Qualifizierung. Die Beurteilung übernimmt in der Regel das interdisziplinäre Reha-Team (Fremdeinschätzungsbogen). Darüber hinaus werden im Sinne der **Erhöhung der Selbstbestimmung und Selbststeuerung der Teilnehmenden im Rehabilitationsprozess** die Teilnehmer in Form eines Selbsteinschätzungsbogens aktiv eingebunden. Auf diese Weise wird das Commitment und die Motivation für den Reha-Prozess erhöht und eine reflektierte Auseinandersetzung mit den individuellen Stärken und Schwächen angeregt.

Befragungen bei ca. 800 Teilnehmern bundesweit bzw. BFW-Mitarbeitern und Arbeitsgebern belegen die Handhabbarkeit und Ausbildungs- bzw. Integrationsorientierung des Verfahrens.

Ansprechpartner:

Dr. Viktoria Arling
Institut für Psychologie
Berufliche Rehabilitation
RWTH Aachen
Jägerstr. Zw. 17-19
52066 Aachen

Tel.: 0241 – 80 93522
Fax: 0241 – 80 92318
E-mail: viktoria.arling@psych.rwth-aachen.de